

# Mandatsträgerbe- fragung 2017



Landratsamt  
Ebersberg

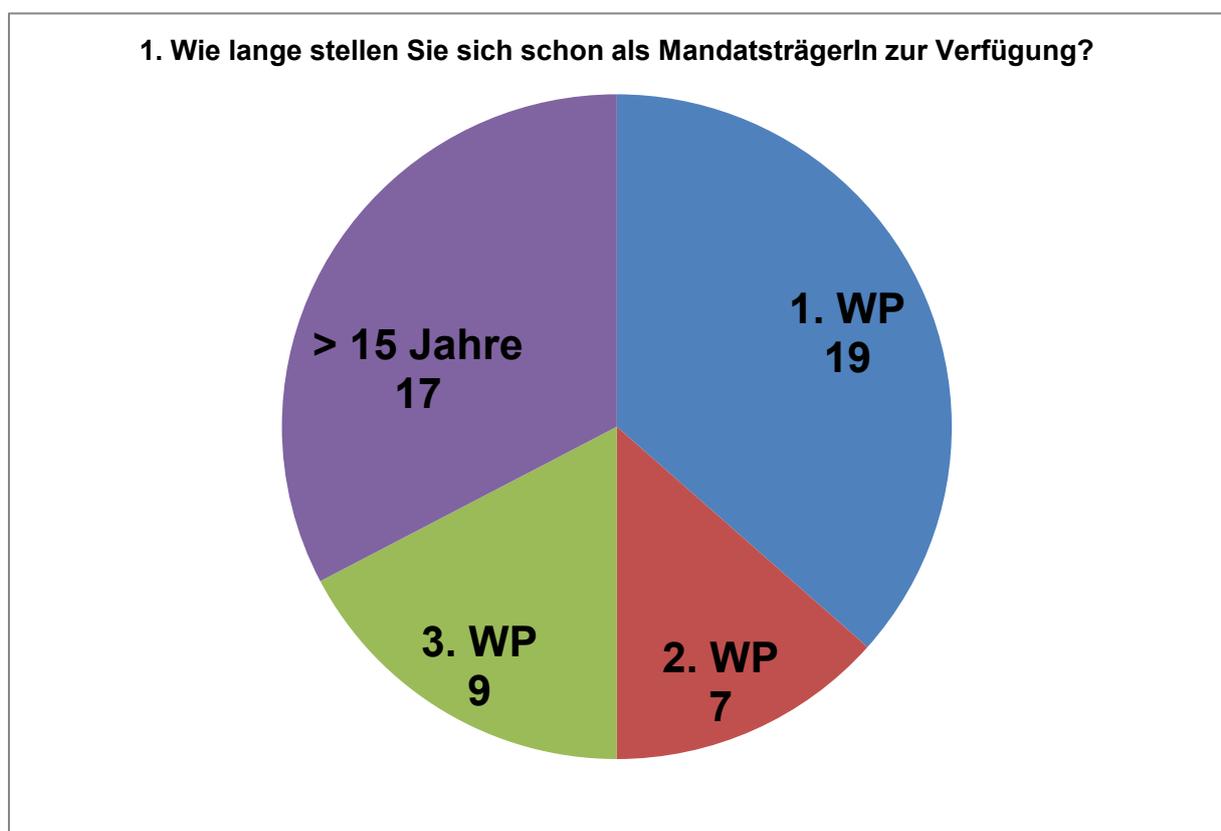
 LANDKREIS  
EBERSBERG

## Mandatsträgerbefragung am 23. Oktober 2017

Nach 2006 und 2012 fand auch 2017 – zur Mitte der Wahlperiode 2014 – 2020 eine Befragung der Kreisrätinnen und Kreisräte zur Zufriedenheit der Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung statt. Der Fragebogen wurde von der Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung ausgearbeitet.

Wo möglich und sinnvoll, werden auch Vergleiche zu den Vorgängerbefragungen dargestellt.

Von den 61 Personen, die an dieser Befragung teilnehmen konnten, liegen insgesamt 51 Rückmeldungen vor. Im Jahr 2012 waren es 48 Rückmeldungen.



Die Hälfte der Kreisräte verfügen über sehr viel Erfahrung, weil sie bereits mindestens in ihrer 3. Wahlperiode dem Kreistag angehören.

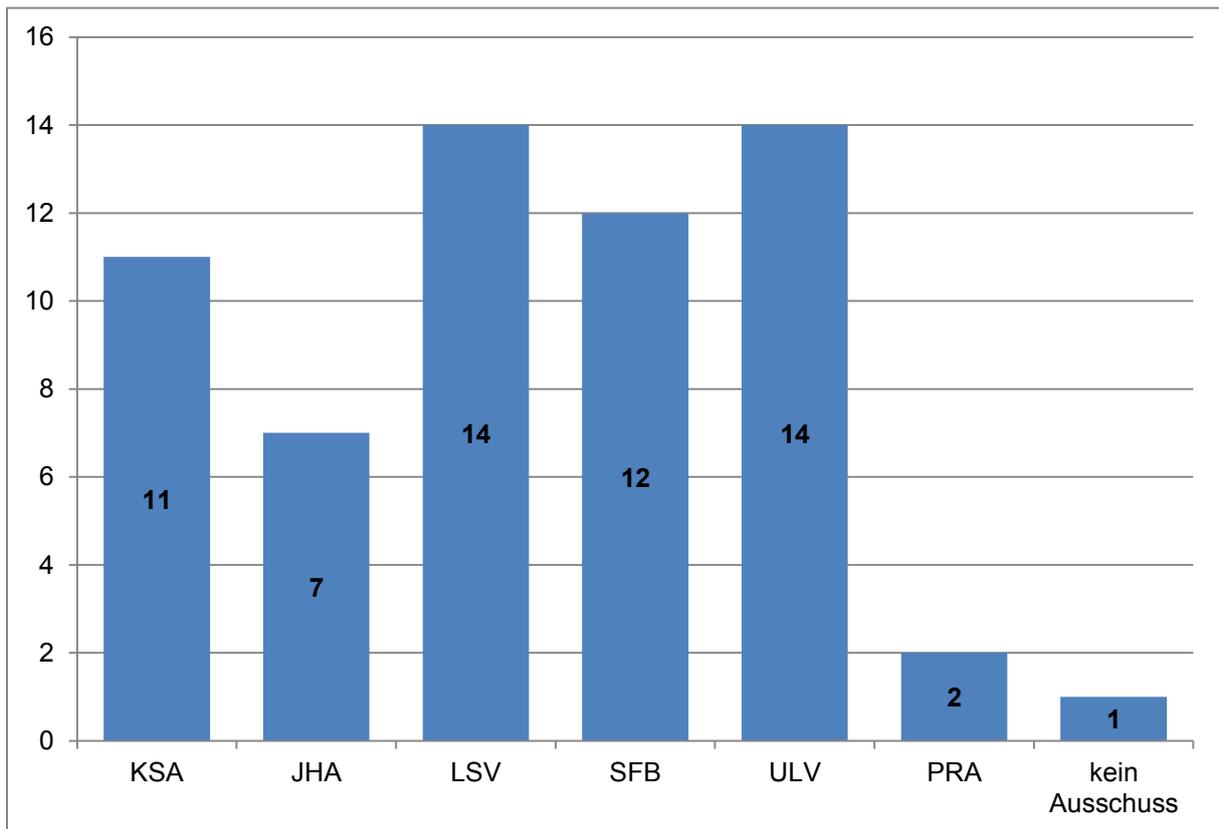
Andererseits ist fast jeder 5. Kreisrat in seiner ersten Wahlperiode.

2006 waren 69 % der Kreisräte in ihrer 2. Wahlperiode und im Jahr 2000 nur 53 %. Das bedeutet, dass der Anteil der Kreisräte mit mehr als 2 Wahlperioden Erfahrung deutlich zugenommen hat.

Erfahrungsgemäß tauscht sich in jeder Wahlperiode bis zu 1/3 der Kreisräte aus.

Damit wird deutlich, dass die Bedürfnisse der Kreisräte höchst unterschiedlich sind. Während 1/5 der Kreisräte deutlichen Schulungsbedarf in der Kreistagsarbeit haben dürften, ist das bei der Hälfte der Kreisräte eher nicht der Fall.

## 2. Welchem Ausschuss gehören Sie an? (Mehrfachnennungen möglich)



Der LSV- Ausschuss und der ULV-Ausschuss nahm mit allen Mitgliedern an der Befragung teil – alle Ausschüsse sind sehr repräsentativ vertreten.

### 3. Hat die Doppik Vorteile gegenüber der Kameralistik bei der Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung?



35 Kreisräte bestätigen, dass die Doppik Vorteile gegenüber der Kameralistik bei der Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung hat.

16 Kreisräte verneinen dies.

Damit bestätigen fast 70 % der Kreisräte Vorteile der Doppik gegenüber der Kameralistik.

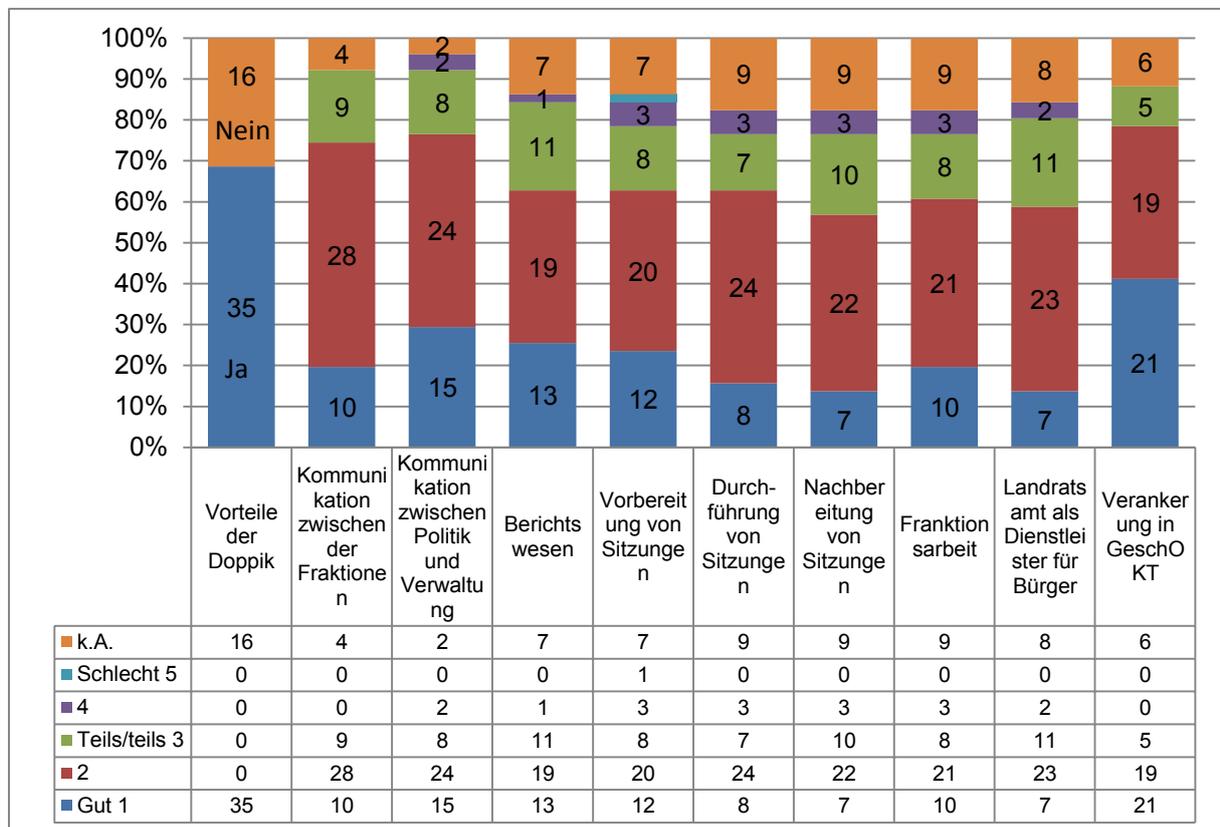
#### Wenn ja, warum?

- Für Kreisräte viel besser zu verstehen.
- deutlich verbesserte Planbarkeit!
- Mehr Transparenz
- bessere Übersichtlichkeit
- Transparenz wurde besser
- Die gesamte Finanzwirtschaft arbeitet auf der Basis der Doppik verständlich, transparent
- weil übersichtlicher, Ausgaben + Einnahmen klare Ergebnisse Kennzahlen -> siehe 9.
- höhere Aussagekraft, bessere Transparenz
- Transparenz
- Bessere Vorbereitung der Kreisräte möglich
- Unterscheidung Ausgabe - Investition
- Mehr Transparenz
- klare Übersicht  
nachvollziehbares Zahlenwerk
- klarer, übersichtlicher, ehrlicher
- Übersichtlicher
- Für die Politiker sind die Aufgaben der Verwaltung „durchsichtiger“ und besser zu verstehen und kontrollieren.
- Klarheit der Vermögensverhältnisse des Landkreises  
Klare Darstellung in Aktiva u. Passiva sowie G+V
- Der Haushalt und der Finanzplan sind leichter zu lesen.
- überschaubar, planbar, verständlicher für alle –
- Berechnungen / Ergebnisse sind genauer wahrzunehmen  
Steuerungsmöglichkeiten sind zeitnäher möglich!

- Visibler und Transparenter, keine Schattenhaushalte mehr möglich, Einhaltung von Schuldengrenzen,
- Weil es sich bei der Doppik um eine echte Bilanzierung handelt und nicht nur um eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung
- Transparenz
- bessere Vergleichbarkeit mit freier Wirtschaft
- Transparenz und Ehrlichkeit auch Redlichkeit  
Auch die Gemeinden sollten dazu gezwungen werden.
- übersichtlicher
- Transparenz, Übersicht
- Transparenz!  
offenere u. ehrliche Zusammenarbeit!
- kenne nur Doppik – Übersichtlichkeit
- Exakte Buchhaltung – Planungssicherheit
- nachvollziehbar, steuerbar
- Bessere Übersicht bessere Planbarkeit
- bringt mehr Überblick -> verständlicher
- Bessere Finanzübersicht

## Diskussion und Handlungsempfehlungen:

### 4. Wie bewerten Sie die Arbeit der Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung?



Kommunikation zwischen den Kreisräten der verschiedenen Fraktionen: Während 2012 noch 31 Kreisräte diese mit gut (Note 1 und 2) beurteilt hatten, waren es 2017 mit 38 Kreisräten sogar noch mehr. Kein einziger Kreisrat beurteilt diese 2017 schlecht (Note 4 und 5) - ebenso wie 2012.

Kommunikation zwischen Politik und Verwaltung: 39 Kreisräte beurteilen diese mit gut, 2012 waren es mit 31 weniger.

Verbesserung des Berichtswesens gegenüber der Politik: Die Spitzenwerte des Jahres 2012 mit 34-mal gut (Note 1 und 2) wurden 2017 mit 32 annähernd erreicht. 2017 wurde allerdings nur 1 x die Note 4 vergeben, 2012 waren es noch 10-mal die Note 4- und 3-mal Note 5.

Sitzungsvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung: Die Werte haben sich gegenüber 2012 verbessert, vor allem gibt es nur ein einziges Mal die Note 5 (schlecht) bei der Sitzungsvorbereitung. 2012 wurden bei der Sitzungsvorbereitung noch 7 schlechte Werte gemeldet, bei der Durchführung 8 und bei der Nachbereitung 9 (Note 5).

Die Arbeit der AG Politik und Verwaltung in Bezug auf die Verbesserung der Fraktionsarbeit wird nur 3 Mal mit der Note 4 bewertet, 2012 vergaben noch 12 Kreisräte die Note 4 und 4 Kreisräte sogar die Note 5.

Das Landratsamt als Dienstleister sehen die Kreisräte ebenfalls sehr positiv und nur 2 Kreisräte vergeben die Note 4, 2012 waren es 3 und 1 Kreisrate vergab die Note 5.

Erstmals wurde die Frage gestellt, ob es gut sei, dass die AG Politik und Verwaltung als Gremium in der Geschäftsordnung des Kreistags verankert ist. Hier ist die Zustimmung überragend und es gab keine schlechtere Note als die 3.

**Zusammenfassend** hat sich der Themenblock der Arbeit der Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung von den schon guten Ergebnissen der letzten Befragung noch weiter verbessert und die Rückmeldungen bestätigen, dass dieses Gremium zu einem unverzichtbareren Instrument in der Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung geworden ist.

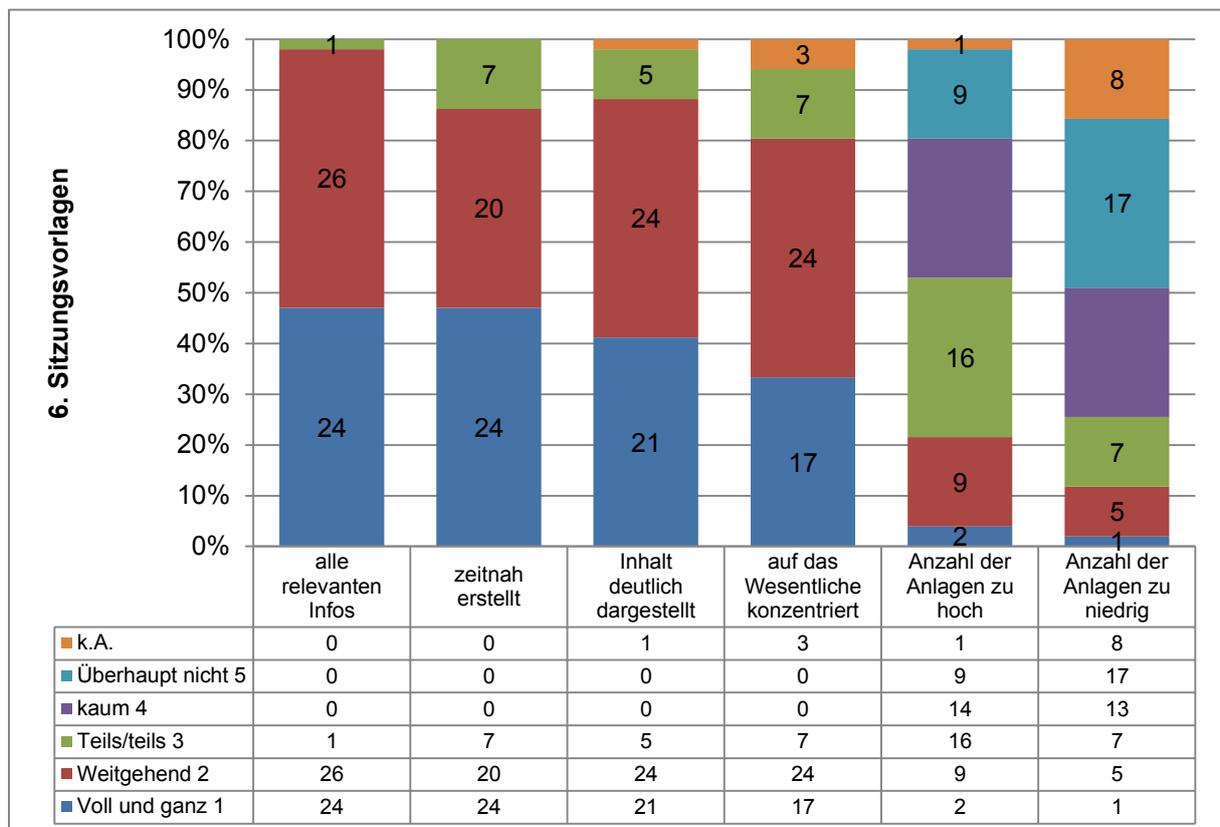
## **5. Was erwarten Sie sich künftig von der Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung?**

- Kontinuierlicher Prozess der Begleitung und Optimierung im „Dreieck“ Bürger-Kreistag-LRA
- mehr konkrete Ergebnisse!  
also Ziele, dann Schritte, dann Phasen; Was wurde erreicht?
- aktuell immer am Ball!
- Anpassung und ausarbeiten von Abläufen und Regeln die Verwaltung und Kreistag zusammen betreffen
- Verbesserung des Berichtswesens
- alles o.k.
- weiterhin für größtmögliche Transparenz von Verwaltungsvorgängen für alle Kreisräte zu sorgen
- Dass sie so weiterarbeitet wie bisher
- Konkretes
- weiter so!

- Klares Vorgehen bei Resolutionen, die nicht im Kompetenzbereich des Landkreises liegen.
- Ausbau der Kommunikation der Schnittstellen Verwaltung / KT / Bürger
- Lösungsvorschläge nach Bedarf  
Beobachtung der Ausgabentrennung Gemeinden und Landkreis
- Klare Richtlinien für kreistagsrelevante Themen
- Aufruf gegen Tendenzialismus, Sitzungsvorlagen sollten weder geschönte noch negative Tendenzen enthalten.
- Weitere Stärkung der Zusammenarbeit Politik/Verwaltung
- > Innovation an Vorschlägen zur Verb. d. Zusammenarbeit  
klare Regeln welche Anträge/Themen im Kreistag zuständiger Weise beraten werden können/sollen.
- Bessere Schnittstellen, bessere Umsatzbarkeit, Keine Schaufenster-Anträge
- enge Abstimmung zwischen Politik und Verwaltung
- Dass sie ihre Arbeit im KT darstellt!

## Diskussion und Handlungsempfehlungen:

### 6. Wie beurteilen Sie die Sitzungsvorlagen?

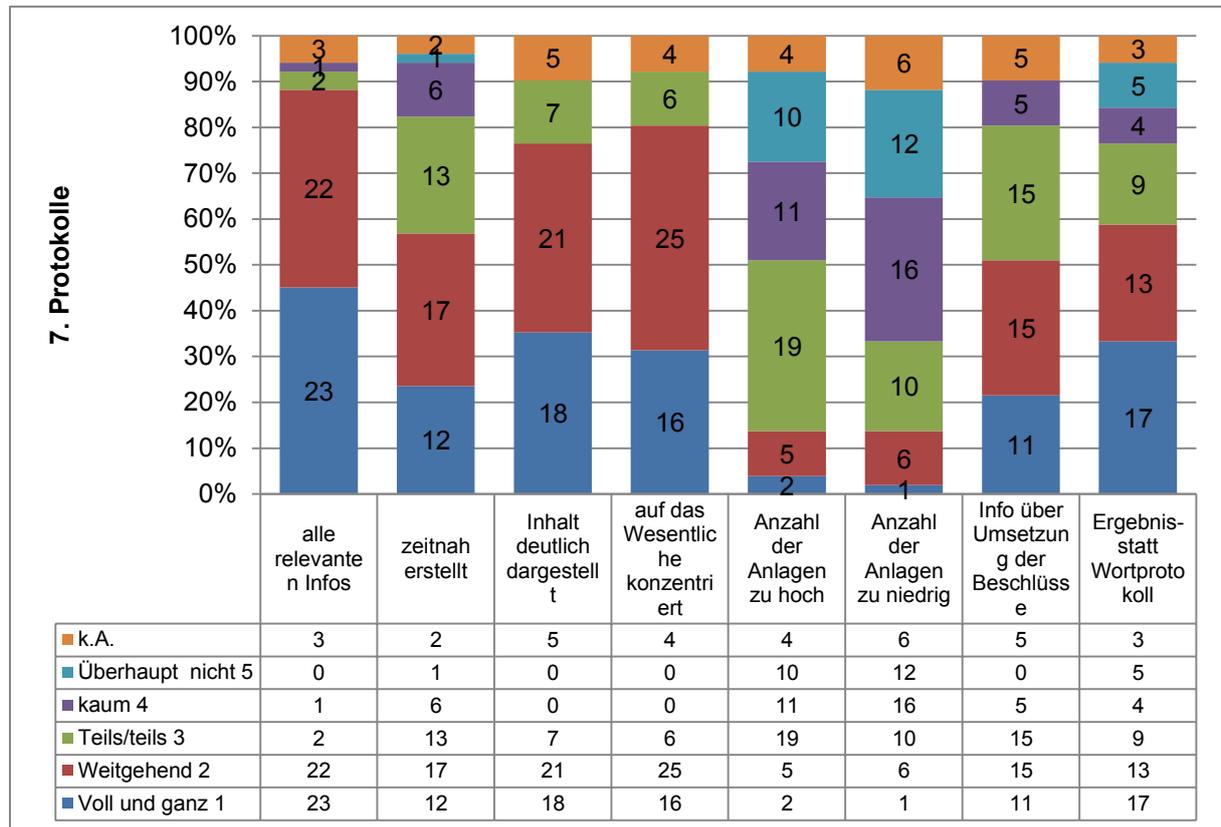


Nach Ansicht der Kreisräte beinhalten die Sitzungsvorlagen alle für die Entscheidung relevanten Informationen – nur 1 Mal wurde die Note 3 vergeben, 2012 waren es noch 7 Kreisräte, die diese Note vergaben. Dass Sitzungsvorlagen zeitnah erstellt werden, Inhalte deutlich darstellen und sich auf das Wesentliche konzentrieren, be-

stätigen die Kreisräte überwältigend – es wurde keine schlechtere Note als die 3 vergeben. Dies bedeutet eine nochmalige Steigerung gegenüber den schon guten Werten im Jahr 2012, in dem noch jeweils 9 – 12 Kreisräte die Noten 3 und 4 vergaben.

Zur Anzahl der Anlagen gibt es sehr differenzierte Rückmeldungen – dies ist ggf. ein Indiz für eine Befassung des Themas durch die AG Politik und Verwaltung.

## 7. Wie beurteilen Sie die Protokolle?



Mit 23 Mal „voll und ganz“ wird den Protokollen bezüglich der relevanten Informationen ein besseres Ergebnis bescheinigt als 2012 (13 Mal „Voll und ganz“).

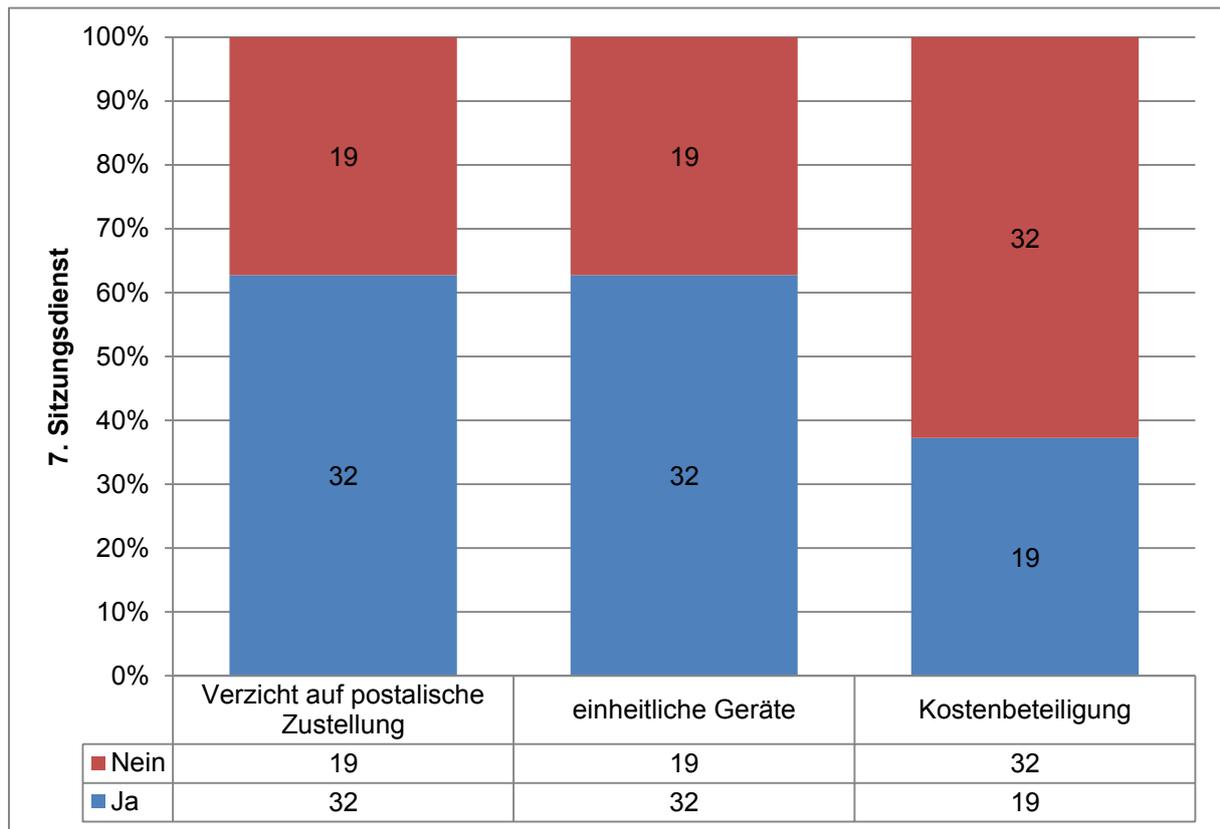
Die zeitnahe Erstellung hat sich deutlich verbessert. Während 2012 noch 12 Kreisräte die Noten 4 und 5 vergaben, sind das 2017 nur noch 7. Auch bei der Darstellung der Inhalte und der Konzentration auf das Wesentliche haben sich die 1-er-Noten gegenüber 2012 deutlich erhöht.

Die Anzahl der Anlagen scheint nach dieser Befragung weder zu hoch noch zu niedrig zu sein.

Die Information zur Umsetzung von Beschlüssen hat sich verbessert. 2012 haben noch 13 Kreisräte die Note 4 vergeben (2017: 5) und 1 Kreisrat die Note 5 (2017: keiner).

Wie schon 2012 wünschen sich die Kreisräte überwiegend Ergebnisprotokolle mit einer Zusammenfassung der Argumente.

## 7. E-Government im Sitzungsdienst



19 Kreisräte können sich nicht vorstellen, auf eine postalische Zustellung zu verzichten.

Wenn vom Landkreis einheitliche Geräte zur Verfügung gestellt werden würden, würden dies 32 Kreisräte in Anspruch nehmen.

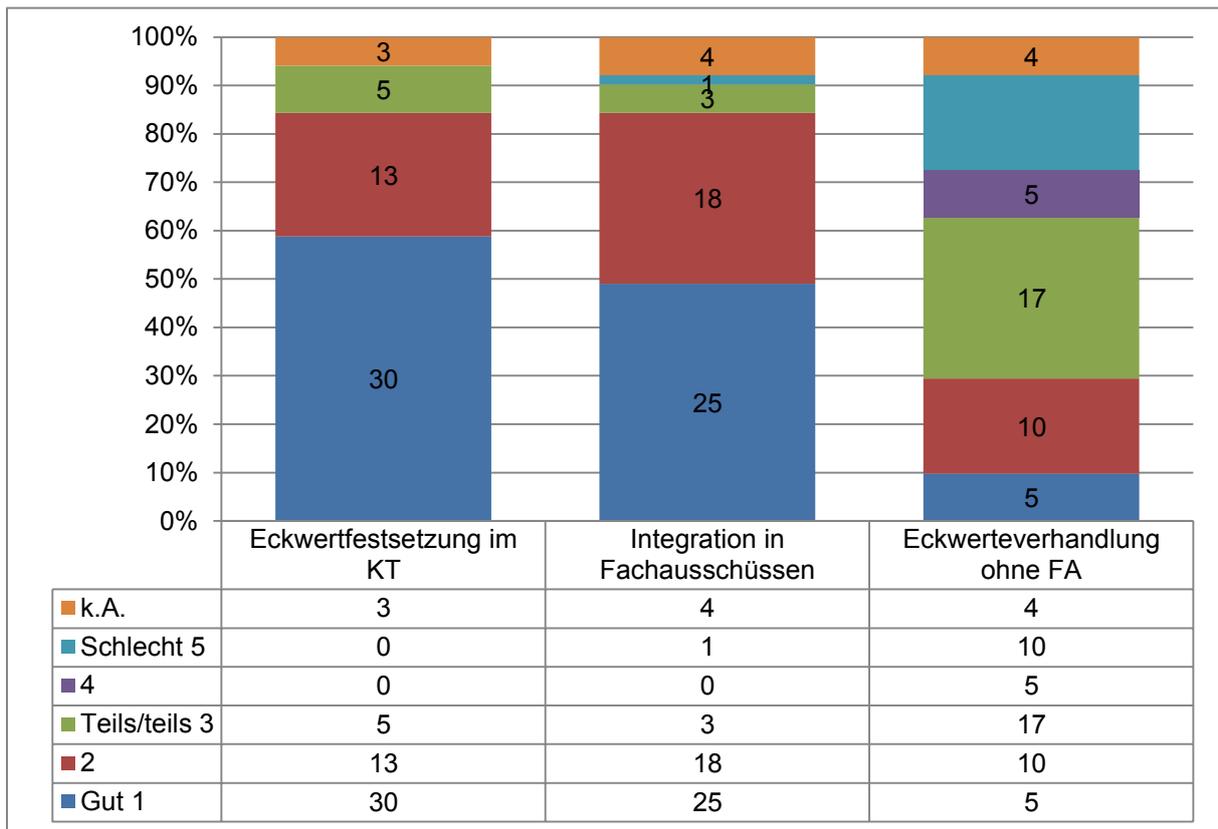
Zu einer Kostenbeteiligung wären 19 Kreisräte bereit, 7 davon könnten sich eine Kostenbeteiligung bis zu 200 € vorstellen, die restlichen Kreisräte höchstens 100 €.

### Zusammenfassung:

Von einer Umsetzung von E-Government ist der Kreistag noch relativ weit entfernt. Die Auswertung bestätigt letztlich die derzeitige Handhabung, dass die Verwaltung nach wie vor zwei Zustellwege bedienen muss – dies ist natürlich aufwändiger und auch fehleranfälliger.

Die AG Politik und Verwaltung sollte sich mit dem Thema befassen. Ziel sollte sein, eine Strategie zu entwickeln, wie auch im Sitzungsdienst E-Government umgesetzt werden kann. Ein idealer Zeitpunkt wäre dazu der Beginn der neuen Wahlperiode im Jahr 2020.

## 8. Ausschusstrukturen, Budgetierung und Eckwerte

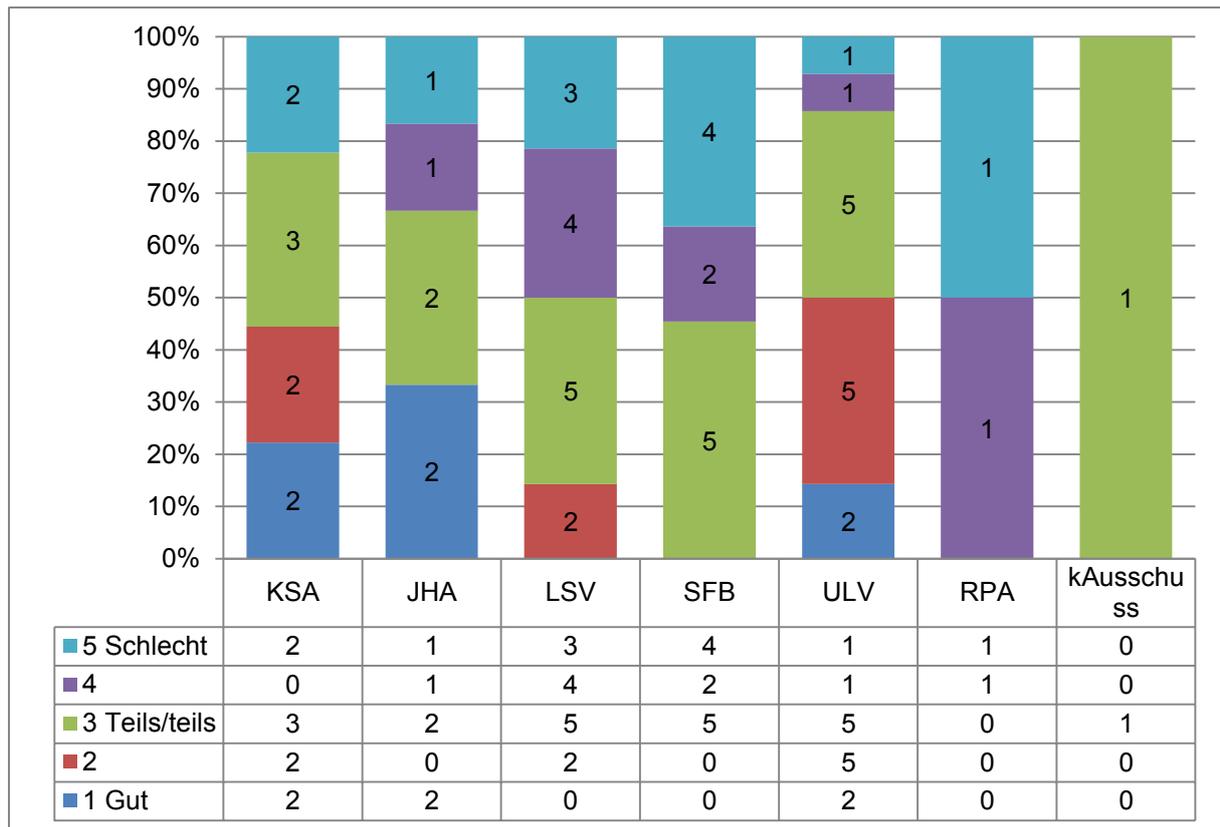


Die Zustimmung zur Eckwertfestsetzung durch den Kreistag hat sich seit der letzten Befragung nochmals erhöht. Während 2012 39 Kreisräte die Noten 1 und 2 vergaben, hat sich der Anteil 2017 nochmals gesteigert auf 43 Kreisräte. Die wenigen „teils-teils“-Stimmen gingen von 9 auf 5 zurück.

Die Integration von Finanzverantwortung und Fachverantwortung in den Fachausschüssen wird von 43 Kreisräten mit 1 und 2 bewertet, 2012 waren das 47 Kreisräte. Ein Kreisrat findet das schlecht, 2012 gab es eine solche Note nicht.

Dass die Fachausschüsse nicht in die Eckwerteverhandlungen einbezogen werden, finden 15 Kreisräte für gut, 2012 war es einer weniger. 15 Kreisräte geben hier die Noten 4 und 5, d.h., sie finden das eher schlecht, 2012 waren nur 11 Kreisräte dieser Meinung.

Die nachfolgende Kreuzauswertung mit der Ausschusszugehörigkeit zeigt, dass sich insbesondere die Mitglieder des LSV und SFB eher schwer damit tun, dass die Fachausschüsse vor den Eckwerteverhandlungen nicht einbezogen werden:

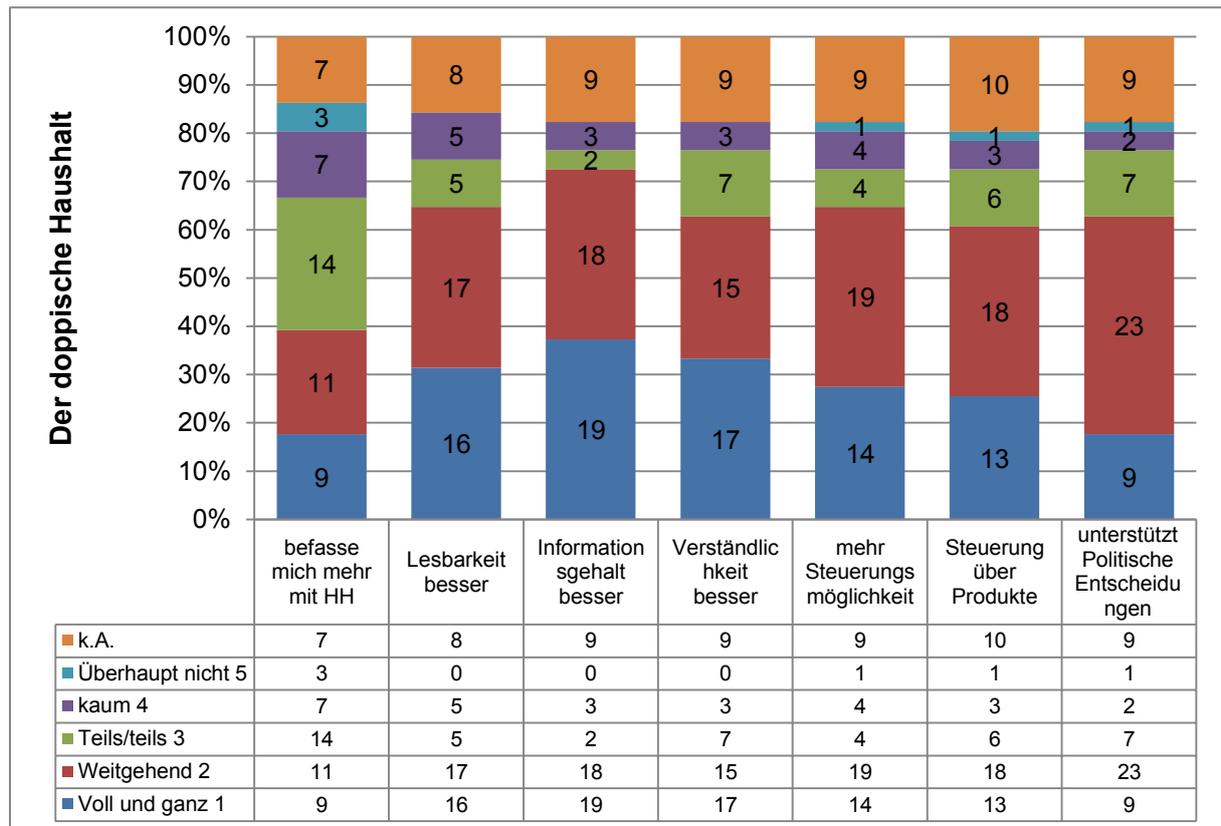


### Zusammenfassung:

Während die Eckwertefestsetzung durch den Kreistag und die Integration von Fach- und Finanzverantwortung in den Fachausschüssen von den Kreisräten hohe Zustimmung erhält, ist die Bewertung, ob Fachausschüsse vor den Eckwerteverhandlungen einbezogen werden sollen, umstrittener. Hier gibt es kein klares Bild, weswegen dies ein Thema für die Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung sein könnte.

## 9. Der Doppische Haushalt

### 9.1 Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu:



Diese Fragestellungen werden immer schwieriger, weil sich viele Kreisräte an die kamerale Zeit gar nicht zurückerinnern können.

Insofern verwundert es nicht, dass die Zustimmung zu Frage, dass sich der Kreisrat mit diesem Haushalt mehr befasst als mit den früheren kameralen Haushalten, zurückging. Auch die Zahl derer, die dazu keine Angaben machen, ist angestiegen.

Ähnlich ist es mit der Frage, inwieweit sich die Lesbarkeit verbessert hat. Während es dazu 2012 keinen einzigen Kreisrat gab, der dazu keine Angaben machte, sind es diesmal 8 Kreisräte. Auch das in Indiz dafür, dass die Kreisräte keinen Bezug mehr zu den früheren kameralen Haushalten herstellen können.

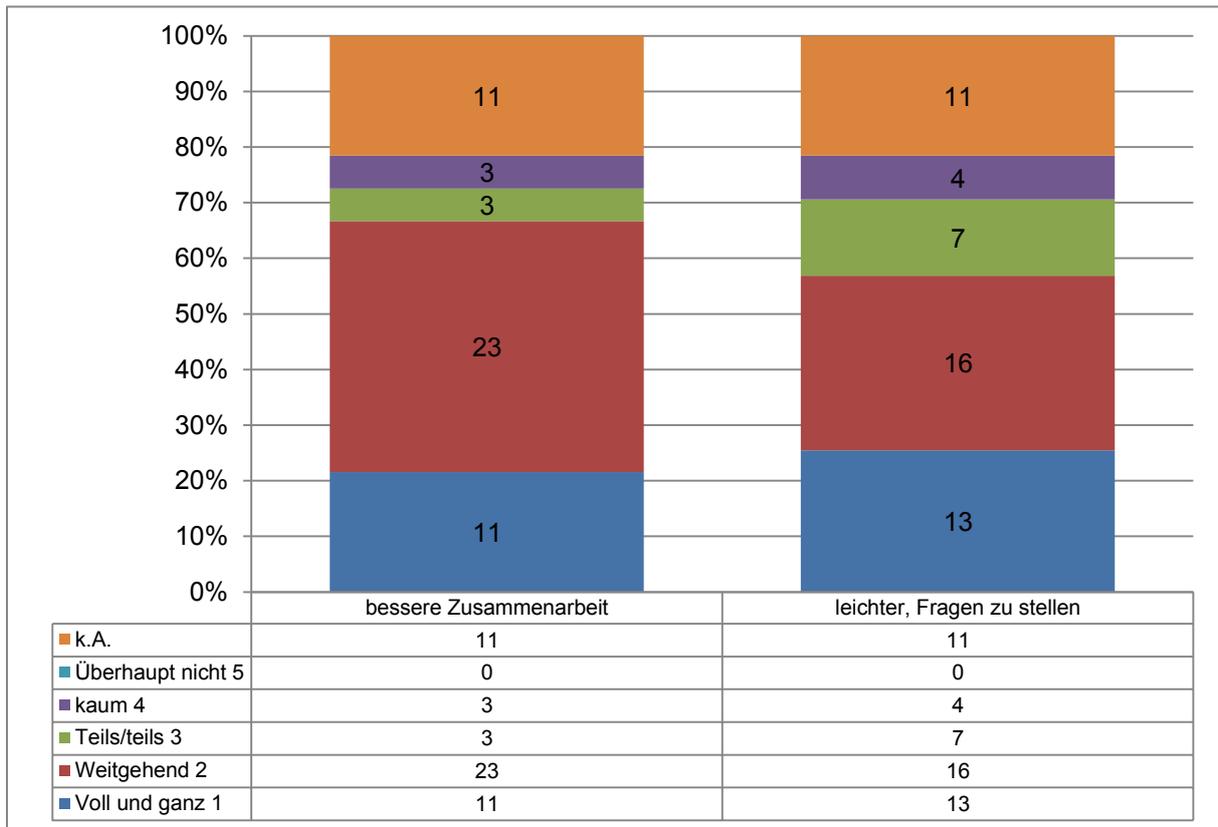
Informationsgehalt, Verständlichkeit und Steuerungsunterstützung haben ungebrochen hohe Zustimmungswerte durch die Kreisräte, wengleich auch hier der Anteil der Kreisräte, die keine Angaben dazu machten, deutlich anstieg.

Erfreulich ist, dass sich die Zustimmung zur Frage, inwieweit der Haushalt politische Entscheidungen unterstützt, weiter erhöhte. Waren es 2012 noch 15 Kreisräte, die die Noten 3 und 4 vergaben, sind es 2017 nur noch 9 Kreisräte. Allerdings wurde von einem Kreisrat auch die Note 5 vergeben.

#### Zusammenfassung:

Fragen zum Vergleich mit früheren kameralen Haushalten sollten in künftigen Befragungen nicht mehr gestellt werden, weil es dann kaum noch Kreisräte geben wird, die sich dazu überhaupt äußern können. Das wurde schon in dieser Befragung zunehmend kritisch gesehen – während 2012 zum ganzen Themenblock nur 4 Mal „keine Angaben“ angekreuzt wurde, waren es 2017 schon 61 „Keine-Angaben“-Kreuze.

## 9.2 Wie betrachten Sie den doppischen Haushalt hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Kreisräten und Verwaltung?



Dass sich die Zusammenarbeit verbessert hat, erhält eine Zustimmung von nahe 70 %. Nur noch 6 Kreisräte vergeben die Noten 3 bzw. 5 – 2012 waren das noch 13 Kreisräte. Allerdings ist auch hier die Zahl der Kreisräte, die keine Angaben machten, von 1 im Jahr 2012 auf 11 im Jahr 2017 angestiegen. Das gleiche gilt auch für die Frage, ob es leichter sei, Fragen zu stellen.

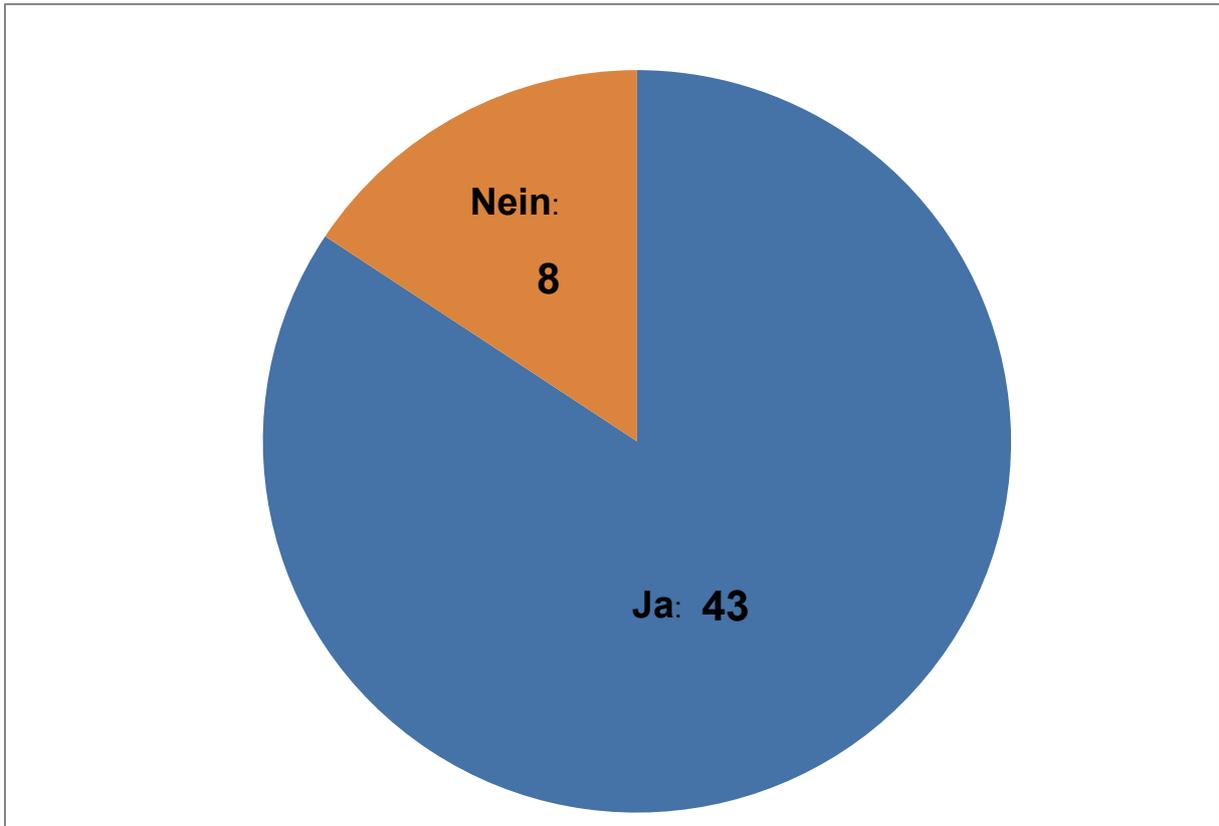
Auch hier liegt der Schluss nahe, dass die Kreisräte mit dieser Fragestellung zunehmend weniger anfangen können, weil sie die Zeit „vor Doppik“ gar nicht mehr kennen. Dies kommt auch im nachfolgenden „freien Block“ zum Ausdruck:

### 9.2. Eigene Anmerkungen zur Doppik:

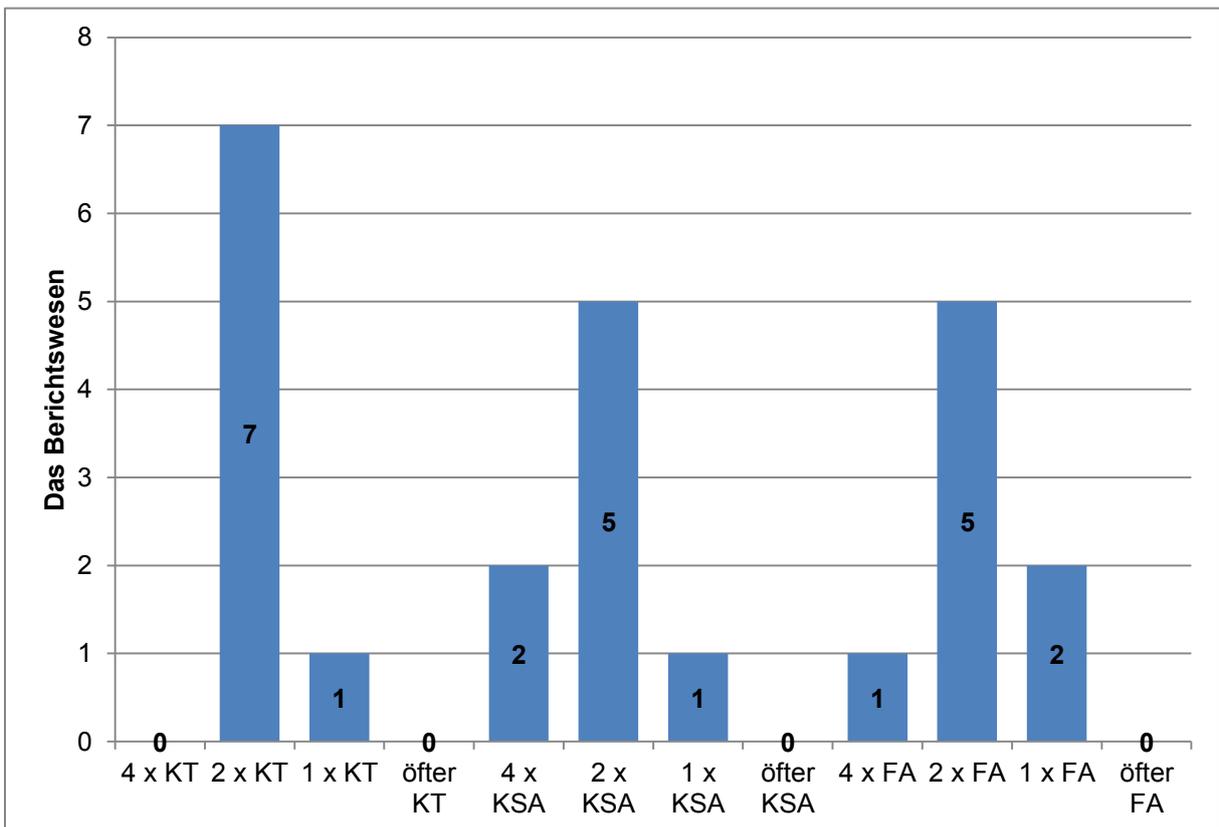
- siehe oben
- Pflicht
- Kein Vergleich zu früher
- mehr Geld steht deshalb trotzdem nicht zur Verfügung.
- Fragen geben wenig Sinn wenn man kamerale Haushalt vorher nicht erlebt hat!
- Doppik gibt's eigentlich nicht = Slang  
Es heißt doppelte Buchführung, bzw. kaufm. Buchführung
- nicht mehr wegzudenken!

## 10. Das Berichtswesen

10.1 Derzeit wird im Kreistag und in den Ausschüssen 3 x jährlich über den Haushaltsvollzug berichtet. Ich halte das für genau richtig:



84 % der Kreisräte halten den Berichtszyklus für genau richtig – die Zustimmung 2012 lag mit 92 % höher.



Die Frage nach der Häufigkeit in den verschiedenen Ausschüssen wurde nur von wenigen Kreisräten beantwortet. Die meiste Zustimmung erhält die 2 x jährliche Berichterstattung, was allerdings im Widerspruch zur 84%igen Zustimmung eines 3 x jährlichen Berichtszyklus steht.

### **Sonstige Anmerkungen zur Häufigkeit der Berichterstattung:**

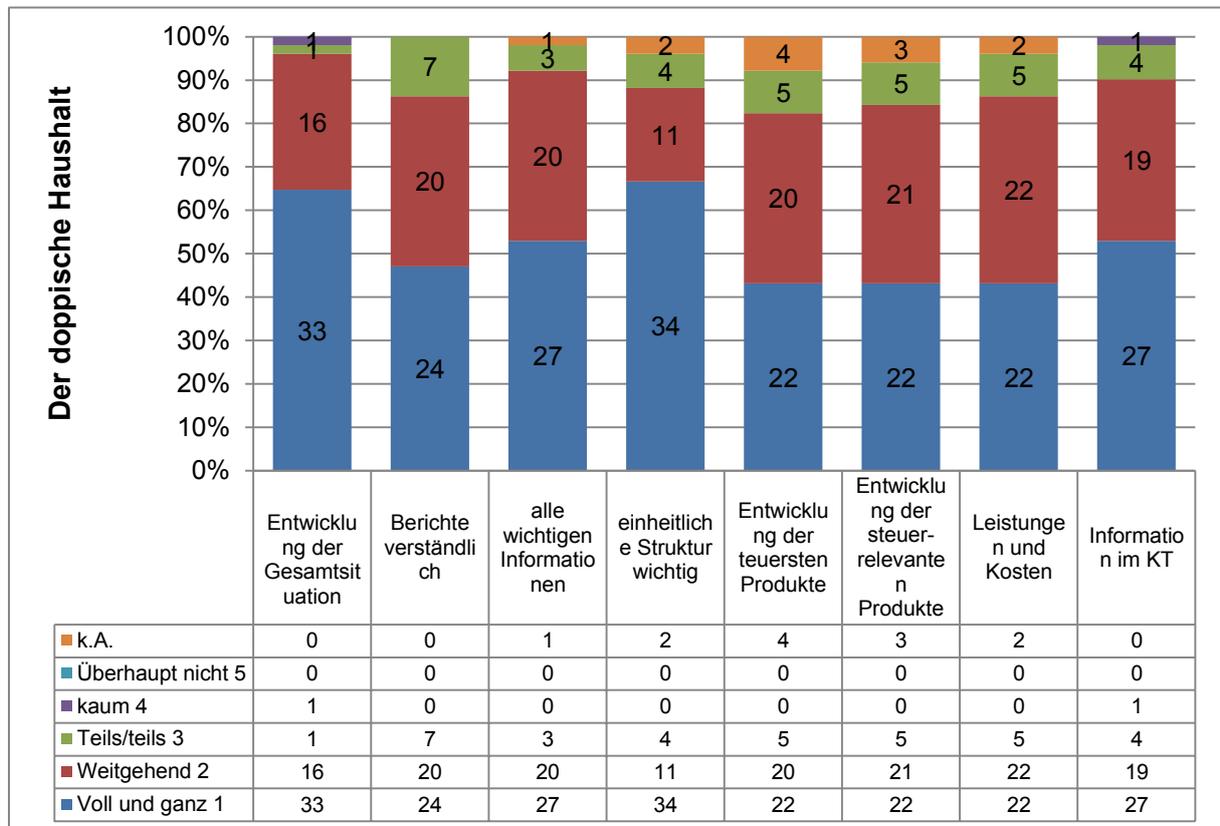
- Für viele Mitglieder gibt es Wiederholungen!
- ist derzeit gut!
- Aussagen über „Unterschreitung“ bzw. „Überschreitung“ sowie farblich dargestellte Zahlen im Text sind oft nicht schlüssig, sogar gegensätzlich. Auch die Diagramme könnten deutlicher sein. (Software?)
- Maximal 2 x – oder bei Bedarf / Sonderfällen

### **Zusammenfassung:**

Die AG Politik und Verwaltung sollte sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

## 10.2 Berichtswesen – Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu – v.l.n.r.:

- Die Entwicklung der Gesamtsituation des Haushalts wird dargestellt
- Die Berichte sind verständlich
- Die Berichte enthalten alle wichtigen Informationen
- Die einheitliche Struktur des Berichtswesens ist wichtig
- Die Entwicklung der teuersten Produkte wird dargestellt
- Die Entwicklung der steuerungsrelevanten Produkte wird dargestellt
- Das Berichtswesen berichtet über Leistungen und Kosten
- Im Kreistag wird über die zusammengefassten Berichte der Fachausschüsse umfassend informiert

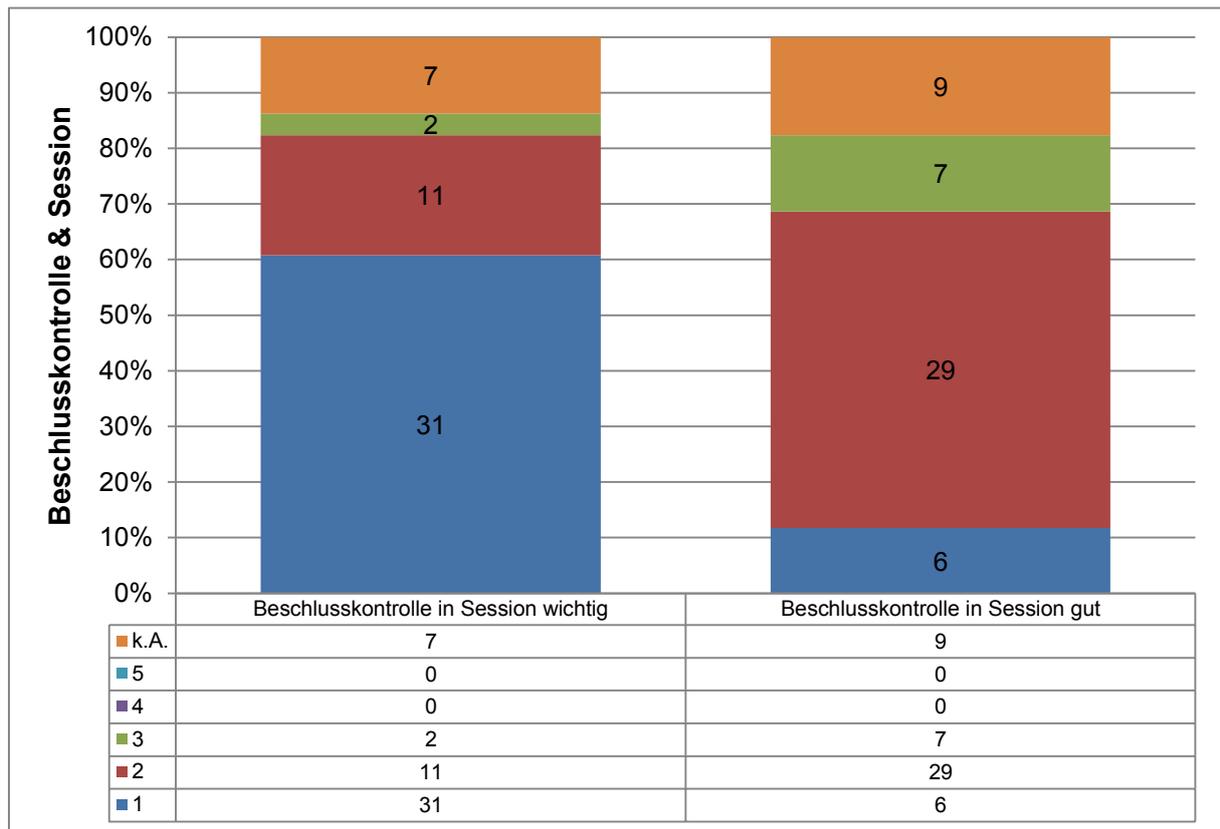


Alle Aussagen werden mit einer Zustimmung von weit über 80 % bestätigt, viele sogar mit über 90 %. Der Anteil der „teils-teils“ Bewertungen ist gegenüber 2012 weiter zurückgegangen, was die hohe Akzeptanz des Berichtswesens durch die Kreisträte bestätigt.

## 10.3 Wie viele Seiten darf ein Berichtswesen umfassen? \_\_\_\_\_ Seiten

Diese Frage haben nur 9 Kreisträte beantwortet und die Antworten schwankten zwischen 3 und 20 Seiten, die häufigeren Rückmeldungen waren bis 10 Seiten.

## 10.4 Beschlusskontrolle in Session



Über 80 % der Kreisräte ist die Beschlusskontrolle sehr wichtig bzw. wichtig – die Bedeutung ist damit gegenüber 2012 etwas zurückgegangen, was daran liegt, dass 7 Kreisräte keine Angaben machten.

Die Erwartungen an die Beschlusskontrolle werden nicht ganz so gut bewertet, wobei die ganz schlechten Werte ausblieben – 2012 haben 3 Kreisräte gemeint, die Beschlusskontrolle entspreche überhaupt nicht ihren Erwartungen.

## 10.5 Sonstige Anmerkungen zur Beschlusskontrolle:

- siehe VM; 10.3
- Fortlaufende to do Liste pro Fachausschuss /Kreistag im Netz für alle Kreisräte einstellen mit Statusbericht (Ampel)

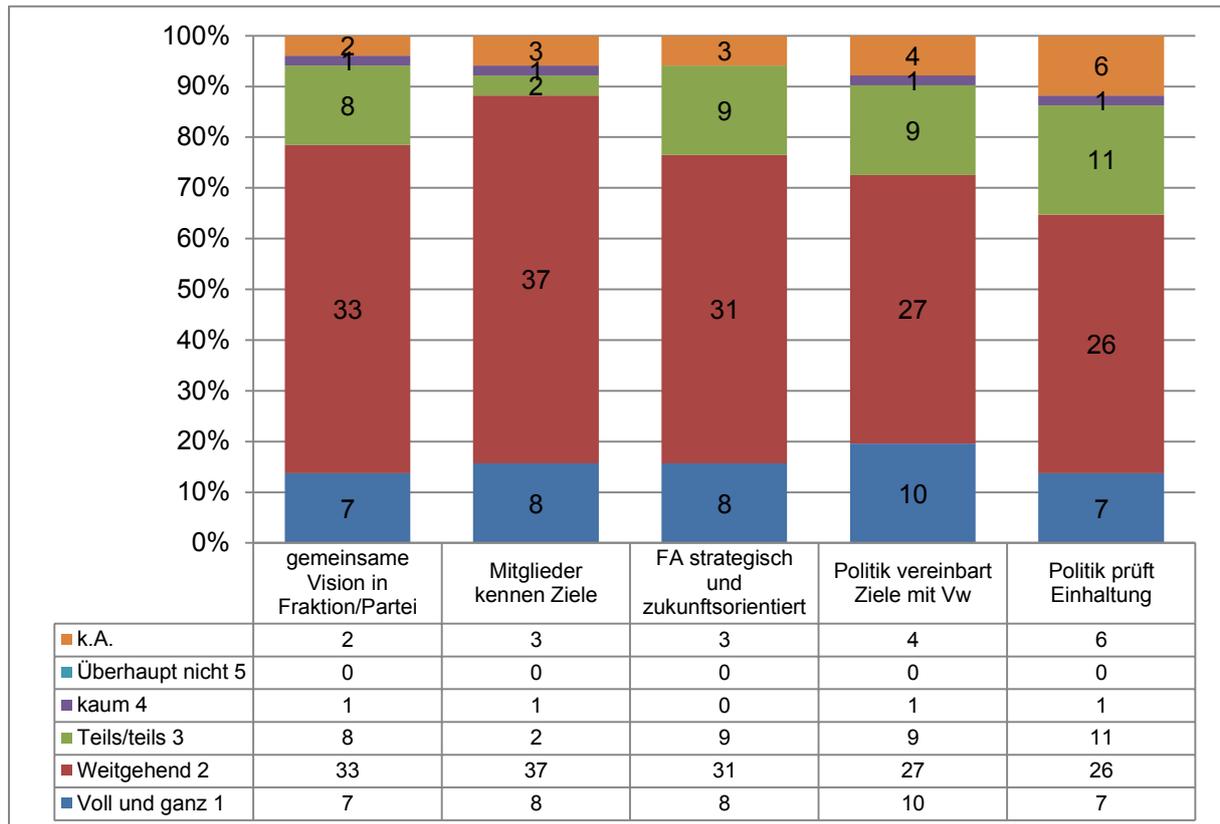
### Zusammenfassung:

Die Beschlusskontrolle verdient noch mehr Aufmerksamkeit, auch dies ein Thema, das von der AG Politik und Verwaltung aufgegriffen werden könnte.

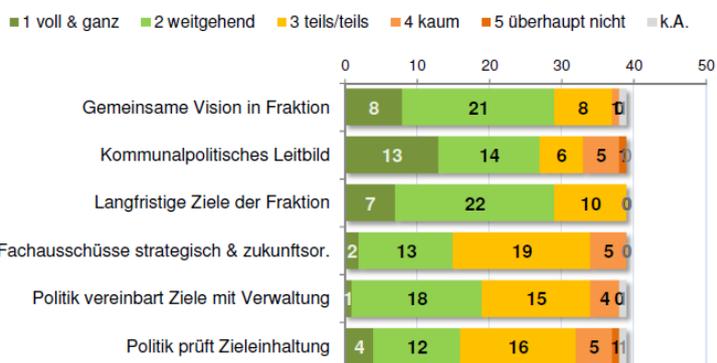
## 11. Der Zielvereinbarungsprozess

Die Fragen von links nach rechts:

- In unserer Fraktion / Partei gibt es eine gemeinsame Vision
- Den Mitgliedern unserer Fraktion sind unsere Ziele, auch die langfristigen, bekannt
- Die einzelnen Fachausschüsse handeln strategisch und zukunftsorientiert
- Die Politik vereinbart mit der Verwaltung Ziele
- Die Politik prüft die Zieleinhaltung der mit der Verwaltung vereinbarten Ziele



Die Zustimmung ist ausgesprochen hoch, höher als bei der letzten Befragung, wie die nachfolgende Auswertung zeigt:

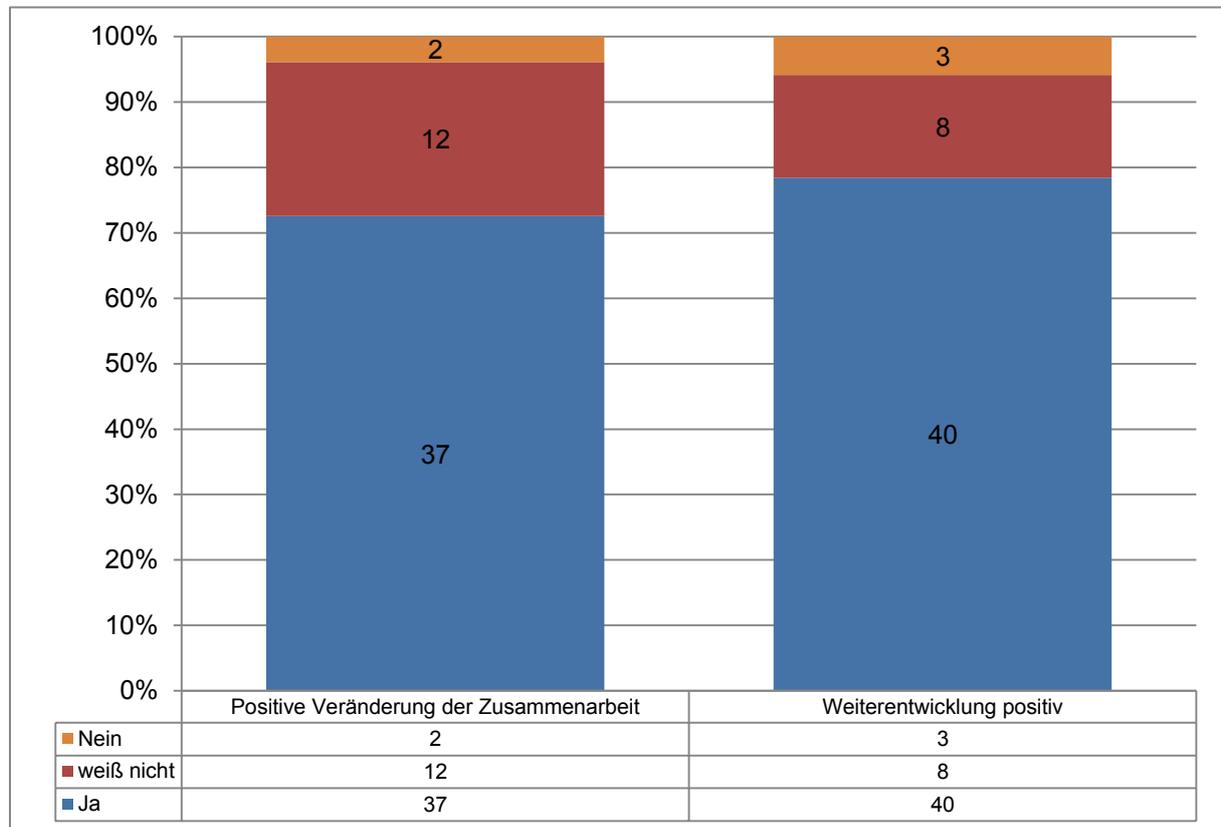


### Zusammenfassung:

Abstriche gibt es bei der Prüfung der Zieleinhaltung der mit der Verwaltung vereinbarten Ziele. Dies korrespondiert mit den schlechteren Werten bei der Beschlusskontrolle und sollte deshalb von der Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung bearbeitet werden.

**12. Hat die Einführung von Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling, Budgetierung, Berichtswesen und Doppik tatsächlich zur positiven Veränderung der Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung beigetragen?**

**13. Haben Sie die Erwartung, dass sich die Weiterentwicklung dieser Instrumente in Zukunft positiv auf die Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung auswirkt?**



Die Zustimmung zu Frage 12 hat sich gegenüber 2012 deutlich verbessert – während 2012 noch 23 Kreisräte „ja“ antworteten, bestätigen 2017 dies 37 Kreisräte!

Auch die Erwartung, dass sich die Weiterentwicklung in Zukunft positiv auf die Zusammenarbeit auswirkt, liegt mit 40 Zustimmungen höher als 2012 (33 Zustimmungen).

**14. Was kann und soll sich Ihrer persönlichen Meinung nach in der Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung noch ändern?**

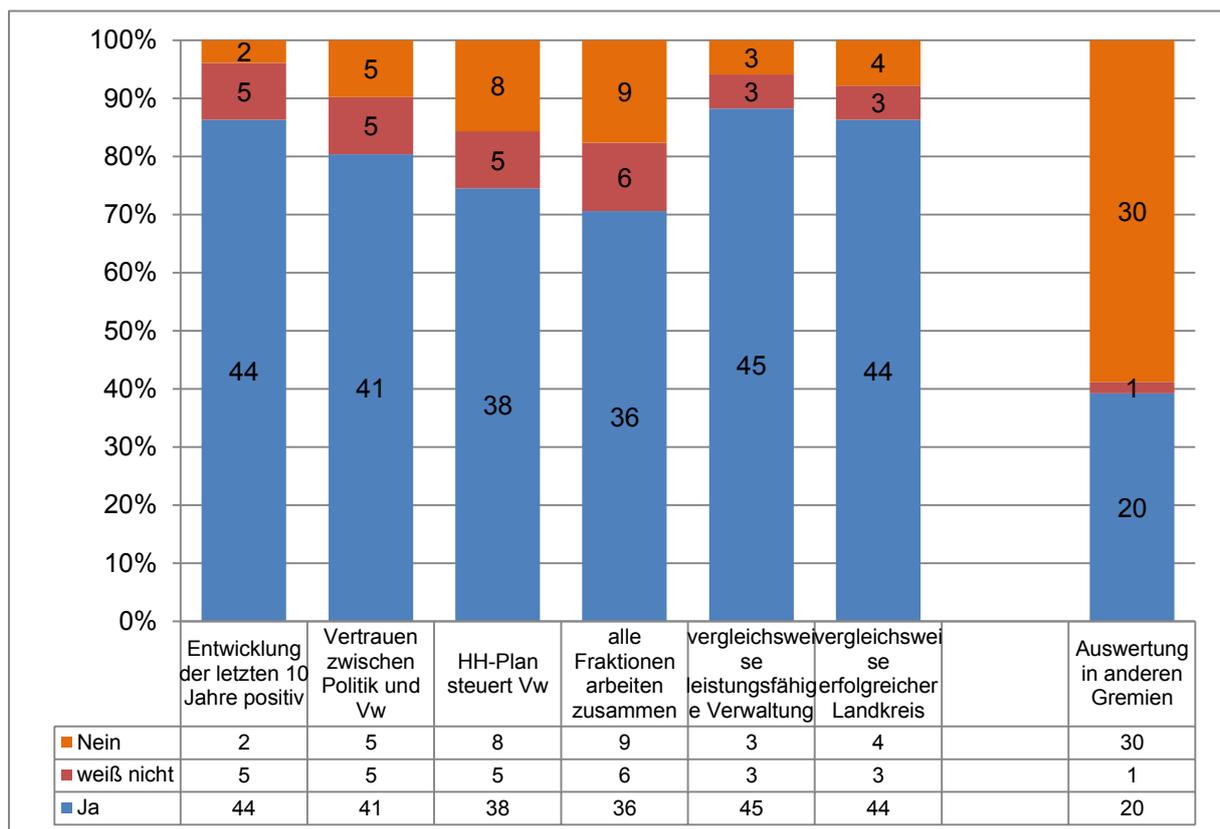
- Hat deutlich an Transparenz und gegenseitiger Kooperationsbereitschaft gewonnen!
- Die prospektiven Kosten sollten noch deutlicher bei der Produktbewertung herausgestellt werden.
- Politiker müssen sich mehr mit der kaufmännischen Buchhaltung intensiver befassen.
- Einzelne Sachgebiete können sich detailliert vorstellen (Tag der offenen Tür Sachgebiet).
- Wer erbringt welche Leistung für wie viele Kunden zu welchem Preis/Kosten?
- Forum für offenen Erfahrungsaustausch schaffen

- siehe Top / Frage 5.)
- Die Ziele werden oft nicht klar herausgestellt, z.B. Radwege-Plan  
Verknüpfungen zwischen den einzelnen Themen und Schnittstellen bleiben oft nicht in der Zuständigkeit

## 15. Vertrauen zwischen Politik und Verwaltung

Die Fragen von links nach rechts:

- Die Entwicklung unseres Landkreises verlief in den letzten 10 Jahren positiv
- Zwischen Politik und Verwaltung besteht ein Vertrauensverhältnis
- Der Haushaltsplan ist das wichtigste Instrument des Kreistags, um die Verwaltung zu steuern
- Bei den wirklich wichtigen Entscheidungen arbeiten alle Fraktionen zusammen
- Ich glaube, dass wir im Vergleich mit anderen Kommunen eine leistungsfähige Verwaltung haben
- Ich glaube, dass wir im Vergleich mit anderen Kommunen insgesamt ein erfolgreicher Landkreis sind



Diese Fragen sind neu und aus einem Forschungsprojekt der University of Victoria (Canada), University of Lausanne (Schweiz) und Harz University of Applied Science (Deutschland) entnommen. Die zentrale These lautet, dass die Umsetzung von strategischem Management eine spezifische Form von Vertrauen zwischen politischen Gremien und Verwaltung erfordert. Deshalb soll versucht werden, „Vertrauen“ empirisch zu messen.

Von 30 identischen Fragen wurden für unsere Mandatsträgerbefragung 6 geeignete Fragen ausgewählt und befragt.

Über 80 % der Kreisräte bestätigen die positive Entwicklung des Landkreises in den letzten 10 Jahren und bestätigen ein Vertrauensverhältnis zwischen Politik und Verwaltung.

Immerhin 3/4tel der Kreisräte sehen den Haushaltsplan als das wichtigste Instrument des Kreistags, um die Verwaltung zu steuern.

Ebenso bestätigen 70 % der Kreisräte, dass bei den wirklich wichtigen Entscheidungen alle Fraktionen zusammenarbeiten.

Fast 90 % der Kreisräte glauben, dass Ebersberg im Vergleich mit anderen Kommunen eine leistungsfähige Verwaltung hat und fast ebenso viele glauben, dass Ebersberg im Vergleich mit anderen Kommunen insgesamt ein erfolgreicher Landkreis ist.

## **16 Soll die Auswertung neben der Projektgruppe Politik und Verwaltung auch in weiteren Gremien besprochen werden?**

Falls ja, in welchem?

- Sondersitzung Kreistag alle zwei Jahre!
- kurz und bündig in allen Ausschüssen
- KT
- Kreistag
- Ausschüssen
- Kurzbericht im Kreistag
- KSA
- Kreistag
- Fachausschüsse
- KSA ggf. Kreistag
- KSA
- KSA
- KSA
- Kreistag

## **16 Was ich sonst noch sagen möchte:**

- Danke für die engagierte Arbeit des Großteils der Angestellten!  
(und der AG PuV)
- Umfrage ist insgesamt gut.
- Ich bin stolz in diesem Kreistag mitarbeiten zu können. Weiter so!
- Vielen Dank an die AG Politik und Verwaltung!
- bin gerne im Kreistag!
- WLAN muss verbessert werden!
- Danke für die gute Zusammenarbeit
- Bitte keine Themen mehr im KT behandeln,  
die in der Aufgabe des Landes / Bundes / Europa liegen.

- Die Arbeit im Kreistag/Ausschüssen ist stets angenehm und interessant. Das Vertrauen in die Verwaltung ist gegeben!
- Die Verwaltung sollte allgemein autarker werden.  
Gutes Beispiel: Finanzmanagement.  
Entscheidungen und Vorgaben/Empfehlungen für die Politik könnten, aufgrund eines hohen Ausbildungsniveaus der Verwaltung ohne Einbeziehung von auswärtigen Juristen, Beratern, Gutachtern im Haus angefertigt werden.  
Beispiel: Ausschreibungen für Anschaffung von E-Autos. Sind hier die Hürden zu hoch angesetzt von der EU, sollten die Mitarbeiter dagegen vorgehen. (Normenkontrollklage etc.).  
Auch Fachfirmen beraten gut und kostenlos in der Aussicht auf Aufträge. Juristen, Berater und Gutachter verlangen sehr viel Geld, auch wenn sie nicht recht haben (hinterher).
- Ich sehe ein Problem darin, dass z.B. 2014 40 % der Kreisräte neu im Amt waren. Gleichzeitig aber die Verwaltung weiterlief. Trotz div. Vorträge zur Einarbeitung braucht ein Kreisrat ca. 1-2 Jahre, um in div. Angelegenheiten fit zu werden. Hier muss generell einiges getan werden!
- Der Fragebogen ist keineswegs anonym angelegt. Z.B. Seite 1 etc.
- Positive Verwaltung in einem schönen, erfolgreichen Landkreis
- Sonst alles wunderbar!!
- Bitte dringend mehr Fokus auf landkreisbezogene & landkreisrelevante Themen. Keine generelle Bundes-/Landespolitik im Kreistag. Die Zeit von 60 Kreisräten ist hierfür zu kostbar! Es gibt genügend relevante Themen im Landkreis.

Auswertung und Grafiken wurden von Hubert Schulze (Sachgebiet Bildung und IT) zur Verfügung gestellt.

Textliche Aufbereitung: Brigitte Keller

Brigitte Keller

Abteilungsleiterin 1 Zentrales und Bildung